

VIII.

Bitter oder Sklave.

Lange lag der junge Alemanne so da, Speise und Trank aus der Hand der triumphirenden Feinde verschmähend. Der entsetzliche Durst aber zwang ihn endlich doch, nach dem Methkrug zu greifen — und mit dem belebenden Getränke sog er neuen Muth, neue Lebenslust ein.

Er aß endlich auch von den Speisen; warum sollte er verzagen? Es schien ihm ungewiß, ja unwahrscheinlich, daß der Normanne die Wahrheit gesprochen. Er beschloß auszuharren; bald mußte er erfahren, wie es in der Wahrheit um den Krieg stünde.

Acht Tage giengen nun vorüber. Die Normannen bereiteten sich zum Abzug aus der Burg; auch die Gefangenen sollten den Friedensbedingungen gemäß freigegeben werden. Da erschien eines Abends der Normanne wieder zu ungewöhnlicher Zeit in Willibalds Verließ.

„Steh auf, Alemanne, der König Godefried will Dich sprechen!“ rief er dem Gefangenen zu.